Radfahrern sich beteiligen. Auf der Strecke Pirnaischer Platz bis Sachsenplatz wird der Teil der Radfahrer als Korsofahrt gewertet. Zu den Festspielen stellt die Turnergruppe 200 Einzelkämpfer, 27 Mannschaften für Eilbotenlauf, 17 Spielmannschaften, 21 Turnfestriegen, 20 Riegen der Jugendturner. Sämtliche Vorführungen der Turner auf Platz III. Die Fechtergruppe stellt 29 Mann, zum erstenmal die Fechtabteilung des Freimaurer-Instituts. Die Radfahrergruppe ist stark vertreten. Die Ruderer sind nur durch den Dresdner Ruderverein und Dresdner Ruderklub vertreten. Die Schülergruppe hat einen ganz besonderen Zuwachs erhalten, sie tritt mit 1346 Beteiligten an. 106 Einzelkämpfer und 110 Mannschaften werden das Spielfeld V beleben. Die Spielergruppe stellt 90 Einzelkämpfer, 6 Mannschaften im Eilbotenlauf, 2 Fußballmannschaften, insgesamt 166 Nennungen. Zum Fernlauf haben sich 25 Mann gemeldet, so daß ein interessantes Feld in Pirna zu beobachten sein wird. Von besonderem Interesse wird das humoristische Hindernislaufen sein. Die Schwimmer beteiligen sich mit 316 Personen. Ein anmutiges Bild werden die Kinder des Gemeinnützigen Vereins geben. Um 7 Uhr beginnen auf der Fechterbühne die Musikaufführungen. Die Siegerverkündung für die Jugendkämpfer erfolgt durch Herrn Dr. Bassenge ½8 Uhr an der Vorturnerbühne der Turnergruppe auf Platz III. Um 8 Uhr sammeln die Vereine und Wettkämpfer zum Einzug, welcher denselben Weg bis zum Altmarkt wie beim Auszug nimmt, die Wilsdruffer Straße, Postplatz und Ostra-Allee passiert. Die Siegerverkündung erfolgt im Gewerbehaus. Es sollen 6000 Stück Festordnungen gedruckt werden. Jeder Sieger erhält nur einen Kranz, auch wenn er mehrere Siege gewonnen hat. Herr Sanitätsrat Dr. med. Wenzel wurde dem Ausschuß zugewählt. — Die Ehrenurkunden werden am 18. Oktober 1908 in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße, ausgegeben. — Mit Rücksicht auf die große Zahl der Nennungen zu einzelnen Wettkämpfen machen sich in der Spielergruppe Vorkämpfe nötig, die morgen nachmittag 6 Uhr auf den Spielwiesen bei Antons an der Hochuferstraße stattfinden.

— **Die Raumgestaltung des Dresdner Künstlerhauses.** Vor einigen Tagen sind vom Vorstande der Dresdner Kunstgenossenschaft die letzten Entscheidungen über die künstlerische Gestaltung der Innenräume des neuen Dresdner Künstlerhauses getroffen worden. Das Haus wird Vertreter aller Kunstrichtungen unter seinem gastlichen Dache beherbergen. Die Verschiedenheit der künstlerischen Richtungen soll sich infolgedessen auch in den Innenräumen des Künstlerhauses aussprechen. Man beschloß daher, auf Grund eines engeren Wettbewerbes sechs Dresdner Architekten diese Innenraumgestaltung zu übertragen. Nach den vorgelegten farbigen Innenperspektiven und Ausführungsplänen werden die Räume ein durchaus vornehmes, einfach würdiges Gepräge erhalten, mit starker Betonung des behaglich-malerischen Moments. Die beauftragten Architekten sind so verschieden in ihren künstlerischen Begabungen, daß die Nebeneinanderstellung der einzelnen Räume ein höchst interessantes und wertvolles Bild ergeben wird. Richard Schleinitz, der Schöpfer der ganzen Anlage, wird die Vorhallen, den großen Hauptsaal und einige Vereinszimmer im Obergeschoß gestalten. Der Saal soll nicht nur Ausstellungszwecken dienen, sondern vor allem auch zur Abhaltung musikalischer Aufführungen und geselliger Veranstaltungen Verwendung finden. Die Gesamtarchitektur trägt einen einfach-würdigen Charakter, nur die Decke ist reicher gegliedert, um gute akustische Wirkungen erzielen zu können. Die Architektur des Entrees und der Oberlichtvorhalle schließt sich der Saalarchitektur harmonisch an, oder leitet vielmehr zu dieser durch geschickte künstlerische Anordnung über. Dem Architekten Rudolf Bitzan sind die drei nach der Grunaer Straße zu liegenden Gesellschaftssäle, welche in direktem Zusammenhange mit dem Hauptsaale stehen, übertragen worden. Diese Räume erhalten eine reiche festliche Gestaltung, die Formensprache ist durchaus modern. Die Wände sollen einige von den wertvollen Oelgemälden, welche sich im Besitze der Kunstgenossenschaft befinden, aufnehmen. Die Möblierung wird mit der des Hauptsaales übereinstimmen. Im Bedarfsfalle können diese Räume vom Hauptsaale abgeschlossen und für sich verwendet werden. Die Farbenstimmung ist hier ganz besonders fröhlich und festlich. Die Ausgestaltung des anschließenden Büfettraums, sowie des Vorstandszimmers der Kunstgenossenschaft und eines Musik- und Vortragszimmers hat Heino Otto übernommen. Der erstgenannte Raum zeigt eine interessant gelöste Büfettanlage nebst guter architektonischer Behandlung der Fahrstühle und Deckenausbildung. Da dieser Raum von den Besuchern der Klubräume der Genossenschaft zuerst betreten wird, soll auf eine würdige Ausgestaltung besonderes Gewicht gelegt werden. Das Vorstandszimmer wird die Bibliothek- und Utensilienschränke aufnehmen; seine Formensprache ist bereits dadurch gegeben. Der Musik- und Vortragsraum steht in direktem Zusammenhange mit den übrigen Klubzimmern der Genossenschaft und öffnet sich in weitem Bogen nach diesen hin. Die Ausstattung der Klubräume selbst wurde Martin Pietzsch übertragen. Der große Repräsentations- und Vortragssaal hat zum Teil Oberlichtdecke, um für Ausstellungszwecke genügend Licht zu geben. Hier wird eine Holzdecke mit verschiebbaren Kassetten angeordnet, um das Licht einfluten lassen oder absperren zu können. Auch werden die zum Teil sehr wertvollen Marmorbüsten und größeren Oelgemälde der Genossenschaft endlich einen ihrer Bedeutung würdigen Platz in diesem stimmungsvollen Raume finden. Eine 4 Meter breite Klapptüre führt nach dem Kneipzimmer, welches eine ganz besonders behagliche und gemütliche Ausgestaltung durch eigens geschaffene verdeckte Nischen und Kneipwinkel erhält. Der Raum wird in Tiefbraun gestimmt. Das anschließende Billardzimmer erhält Holzverkleidung und zwei geräumige Sitzerker; über das Ganze spannt sich eine hoch gewölbte Tonne. Durch ein kleines anschließendes Spielzimmer gelangt man auf die Gartenterrasse. Die Genossenschaftsräume können in direkten Zusammenhang mit den großen Saal- und den übrigen Nebenräumen desselben gebracht werden, so daß bei großen festlichen Veranstaltungen oder Kunstausstellungen die sämtlichen Hochparterre-Räume des Künstlerhauses gemeinsam benützbar sind. Das öffentliche Restaurant im Untergeschoß nebst dem dazu gehörigen Vorraum wird Georg Heinsius v. Mavenburg ausgestalten. Behaglich breit wölben sich zwei mächtige Bögen auf einem Mittelschaft, um die reiche starkfarbige Holzdecke zu tragen. Durch farbig leuchtende, hoch angebrachte Glasfenster fällt das Tageslicht von der Grunaer Straße her in den charakteristischen Raum. Auf die Möblierung wird ganz besonderes Gewicht gelegt werden. Das Restaurant wird von einem der besten Dresdner Traiteure bewirtschaftet. F. R. Voretzsch gestaltet den Empfangssalon an der Albrechtstraße, in welchem zum Teil zum Verkauf ausgestellte Bilder und Skulpturen untergebracht werden sollen. Auch zwei Vereinszimmer im 1. Stock und die Kegelbahnen werden von demselben eingerichtet. Humor und Witz wird besonders bei der Ausgestaltung der letztgenannten Räume stark mitwirken, um dieselben zu einer Sehenswürdigkeit zu gestalten. Zahlreiche Hände sind von früh bis spät jetzt im Innern des Künstlerhauses tätig, um in den wenigen Wochen, die uns noch vom Eröffnungstage trennen, den interessanten Bau in allen Teilen fertig zu stellen. Die größten und besten Dresdner Vereine, welche wissenschaftliche, gesellige und künstlerische Bestrebungen pflegen, haben die verfügbaren Vereinszimmer auf Jahre hinaus vermietet. Auch der große Saal ist fast ganz vergriffen.

— **Programm zum großen Vogelschießen der privilegierten Dresdner Bogenschützengilde.** Das Aufziehen des großen Vogels und das sich anschließende Hebeessen findet Sonnabend, den 1. August, um 12 bezw. um 1 Uhr statt. Am 2. August ist das übliche Damenschießen geplant und am 3. August findet nachmittags 3 Uhr die Eröffnung des großen Vogelschießens durch den Königl. Kommissar Kammerherrn Grafen v. Rex-Rehsa statt. Am Dienstag wird das Schießen ebenso wie an den folgenden Tagen fortgesetzt und voraussichtlich am Sonnabend zu Ende geführt. An sämtlichen Festtagen konzertiert die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments, außerdem ist am Mittwoch abend große Illumination des Festplatzes und Tanz im Schützenzelt geplant. Das offizielle Festmahl findet am Donnerstag nachmittags ½2 Uhr im Schützenzelt statt, während am Abend ½9 Uhr das bekannte Schlachtenpotpourri von Saro ausgeführt wird. Das Feuerwerk wird am Freitag abend Punkt 9 Uhr abgebrannt.

— Der Bürger-Verein für Neu- und Antonstadt Dresden veranstaltet am 2. Juli ein Familien-Sommerfest im „Linckeschen Bade". Das Fest beginnt nachmittags 4 Uhr mit Konzert, ausgeführt von Kages Künstler- und Kur-Orchester. Den Mittelpunkt bildet eine große Warenlotterie, außerdem wird ein hochmodernes Kabarett-Ensemble für Unterhaltung sorgen. Für die Kinder finden Kasperle-Theater, Spiele und Lampionzug statt. Ein Sommernachtsball beschließt das Fest. Der Katerbummel findet am 5. Juli in Langebrück statt.

— **Die Platzmusik** findet heute mittag ¾12 Uhr auf der Brühlschen Terrasse statt. Hierbei spielt die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (Königl. Musikdir. Röpenack) folgende Stücke: Parademarsch der sächsischen Leibgarde; Immortellenkranz für weiland König Albert von Oesterreich; Eskimotanz und Schluß der Ballettmusik aus „Die Nordpolfahrer" von Müller; Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" von Wagner; Wiener Blut, Walzer von Strauß; Glöckchenmarsch nach Motiven der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von Stolzenau.

— **Sonderzug nach Straßburg und Metz.** Dem Vernehmen nach wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit den süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zum Beginn der Schulferien einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Hauptbahnhof nach Straßburg und Metz ablassen, um den Besuch der Reichslande und namentlich auch der Schlachtfelder von 1870/71 zu erleichtern. Gewiß wird mancher Veteran schon oft den Wunsch

Mit dem 1. Juli beginnt die

Bezugszeit auf das dritte Vierteljahr 1908.

Die „Dresdner Nachrichten" sind **das einzige Blatt in Dresden**, welches in Dresden und den Vororten

täglich zwei Mal morgens und abends

erscheint. Jeder, der Interesse daran hat, schnell über die Ereignisse auf allen Gebieten unterrichtet zu werden, erkennt das zweimalige Erscheinen als einen unbedingten Vorzug einer großen modernen Tageszeitung an. Ihren Lesern bieten die

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

fortlaufend

die neuesten Nachrichten.

Der Bezugspreis für Dresden (mit den einverleibten Vororten) und Blasewitz auf das ganze Vierteljahr beträgt bei Zustellung durch unsere Boten

2 Mark 50 Pfg.

Eine Erneuerung der Bestellung seitens der bisherigen Bezieher ist nicht erforderlich, da die „Dresdner Nachrichten" ohne Unterbrechung weiter geliefert werden.

Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten

Marienstraße 38.

Annahmestellen für Anzeigen u. Bezugsbestellungen:

In Dresden-Altstadt:

Ecke Pillnitzer- und Albrechtstraße, L. Wolfs Zig.-Gesch.;
Sachsen-Allee 6, Wilhelm Schurz;
Zöllnerstraße 12 (Ecke Striesener Straße), Max Roll;
Uhlandstraße 17, Otto Bischoff;
Schäferstraße 69, Gustav Seyler Nachf.;
Wettinerstr. 65, Fr. Seifert, gegenüber d. Hauptmarkthalle;
König Johannstr. 2, Ecke Altmarkt, Zigarrenh. C. Weiße;

In Dresden-Neustadt:

Große Klostergasse 5, Johannes Päßler;
Lutherplatz 1, Karl Bielich Nachf. (Max Dürr);
Königsbrücker Straße 39, Fritz Gilbers;

in Vorstadt Pieschen: Bürgerstraße 44, Oswald Funke;
" " Striesen: Wittenberger Str. 48, Karl Ebert;
" " Trachenberge: Großenhainer Straße 133, Hans Volkmann;
" " Löbtau: Kesselsdorfer Str. 9, Herm. Poser; Reisewitzer Str. 31, Arthur Schmidt;
" " Plauen: Rathausplatz 2 u. Würzburger Straße 7, Arthur Matthaes;
" " Cotta: Hamburger Str. 66, Otto Kunath;
" Blasewitz: Tolkewitzer Straße 43, Otto Manegold.

gehegt haben, die Stätten, an denen er vor 38 Jahren gekämpft hat, wieder zu sehen. Durch Ablassung dieses Sonderzuges würde hierzu eine höchst günstige Gelegenheit geboten werden. Soviel bis jetzt bekannt, wird der Sonderzug am Montag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr 45 Min. von Dresden Hauptbahnhof abgehen und unterwegs in Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. V. und Plauen i. V. Reisende aufnehmen. Er wird über Hof—Bamberg—Würzburg—Heidelberg—Mannheim—Ludwigshafen nach Neustadt a. Haardt geleitet, von wo aus Anschlußsonderzüge nach Saarbrücken—Metz und nach Weißenburg—Wörth—Straßburg abgelassen werden. Es ist also der Weg über die Pfalz gewählt worden, über den seinerzeit der größere Teil der sächsischen Armee nach Frankreich gezogen ist.

— **Treuer Abonnent.** Am 1. Juli werden es 50 Jahre, daß der 85 Jahre alte Amtswachtmeister a. D. Herr L. Werner in Potschappel Abonnent der „Dresdner Nachrichten" ist.

— Frau Gertrud v. Lieter veranstaltet am 5. Juli eine Picknickpartie nach Weixdorf. Anmutige a capella-Gesänge junger Damen werden im Walde erklingen.

— **Neues photographisches Atelier.** Der Lichtbildner Bruno Wiehr hat die Räume übernommen, in denen früher der Hofphotograph Erwin Raupp arbeitete (Prager Straße 30) und eröffnet darin am Montag ein Atelier für künstlerische Photographie. Die Aufnahmeräume sind vollständig umgestaltet und neu eingerichtet, um den hohen Anforderungen entsprechen zu können, die heute in künstlerischer und technischer Beziehung von dem Lichtbildner verlangt werden. Als eine Neuigkeit ist zu verzeichnen, daß ein selten großer Garten für Freilichtbildnisse und Kinderaufnahmen eingerichtet wurde. Kurze Momentaufnahmen in ungezwungenen Stellungen — spielende Kinder — sind dort eher zu erreichen, als in den üblichen geschlossenen Atelier-Räumen.

— In dem Konzert des Brooklyner Gesangvereins „Arion" (ein Männerchor von 75 bis 80 Stimmen), welches am 15. Juli im Saale des Gewerbehauses stattfindet, werden folgende Künstler mitwirken: Frl. Lilian E. Funk (Sopran), Louise Schippers (Sopran), das Manhattan-Damen-Quartett der Damen Irene Cumming, Louise de Salli Johnston, Louise Scherhey, Anna Winhopp und das „Arion"-Quartett der Herren H. Weimann, Gus. Walden, Wm. Janson und Franz Schwarzkopf. Der Reinertrag dieses Konzertes ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

— Das Original-Koschat-Quintett aus Wien, das am 1. und 2. Juli im „Bergkeller" unter Leitung von Thomas Koschat konzertiert, bringt außer dem berühmten „Verlassen, verlassen bin i!" u. a. folgende Perlen steiermärkischer Liedliteratur ihres Meisters:: „Die Lieb blüaht nur amol", „Därf i's Diandle liab'n?", „Beim Haselwirt", „Das schlaue Diandle", „Die Pfiffige", „Uebers Moos schleicht der Bua", „Glückliche Leut'", „Der Graus-Paule" zu Gehör. Karten zu 70 Pfg. bei F. Ries, Kaufhaus.

— Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt: Sonder-Preisliste für die Reisewoche von Herm. Mühlberg, Hoflieferant, hier, bei. Außerdem für Dresden-Neustadt eine Preisliste für Sommer-Artikel von Ferd. Apel, Bautzner Straße 39.

— Der Gewerbeverein zu Dippoldiswalde veranstaltet am 4. Juli eine Ausstellung von Maschinen, Apparaten in der Maschinenhalle der deutschen Müllerschule.

— Die städtischen Kollegien in Oschatz beschlossen in gemeinsamer Sitzung prinzipiell die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, Drehstromanlage, ohne sich jedoch auf die vom Ingenieur Fischinger für dieses Projekt veranschlagte Summe von 287 000 Mark festzulegen. Sie lehnten eine Erweiterung des Wasserwerkes ab und beauftragten den Stadtrat zunächst, mit dem Kriegsministerium in erneute Verhandlungen zu treten. Das Kriegsministerium wünscht eine Erweiterung des Wasserwerkes, um eine Erhöhung des Drucks zu erreichen, die sich für den geplanten Kasernen-Neubau nötig macht.

— In Leipzig ist gestern eine vom Leipziger Gärtnerverein veranstaltete Rosenausstellung eröffnet worden, die von Züchtern und Gärtnern aus vielen Gegenden Deutschlands beschickt worden ist. Insbesondere sind außer Leipzig und Umgebung u. a. auch Berlin, Dresden, Stuttgart, Trier, Erfurt hervorragend vertreten. Bürgermeister Dr. Dittrich eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache.

— Der Rat in Leipzig hat beschlossen, zum ehrenden Gedächtnis an den verstorbenen Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin den bisher „Löhrs Platz" bezeichneten Teil des Promenadenringes (von der Pfaffendorfer Straße bis zum Blücherplatz) vom 1. Januar 1909 ab Tröndlin-Ring zu benennen.

Tagesgeschichte.

Die Diamantenfunde in Südwestafrika.

Zu der Nachricht über Diamantenfunde in Deutsch-Südwestafrika erfährt die „Neue politische Korrespondenz" an amtlicher Stelle noch folgendes: Die Fundstelle liegt ungefähr 15 Kilometer von Lüderitzbucht entfernt. Ueber den Umfang des Lagers ist jedoch vorläufig noch nichts bekannt, ebensowenig darüber, ob die Fundstelle auf Regierungsland oder auf Gebiet der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika liegt. Die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes hat seinerzeit bei Beginn des Bahnbaus von der genannten Privatgesellschaft sich in gleichmäßiger Reihenfolge Landblöcke von 10 Kilometer Breite und 10 Kilometer Tiefe, ferner aber Bergbaurechte in Blöcken von 10 Kilometer Breite und 30 Kilometer Tiefe ausbedungen. Infolge dieser damals durch langwierige Verhandlungen für den Fiskus erstrittenen Rechte ist es nicht ausgeschlossen, daß die jetzige Fundstelle teilweise oder vollständig in das Regierungsland fällt. Von der Kolonialzentralverwaltung sind telegraphisch Maßnahmen getroffen, um die Interessen des Fiskus an dem Funde in jedem Falle zu wahren.

Die englischen Flottenmanöver in der Nordsee.

Die englischen Marinemanöver in der Nordsee, in nächster Nähe der schleswigschen Küste, erregen fortgesetzt die ernsteste Aufmerksamkeit der Fachwelt. Noch bedeutender aber ist ersichtlich der Eindruck, den diese ungewöhnlich umfangreichen Seeübungen in den nordischen Ländern machen. Von dänischer Seite wird der „Voss. Ztg." hierzu aus Kopenhagen geschrieben: Die bevorstehenden kombinierten englischen Manöver in der Nordsee und die vorausgehenden Besuche der Kanalflotte in Norwegen wie in Dänemark haben in den politischen Kreisen der nordischen Länder ein ungewöhnliches Interesse erweckt. Das in seinen Hauptzügen bekannt gegebene Programm der Manöver läßt erkennen, daß es sich um außerordentlich umfangreiche und wichtige Uebungen der britischen Seekriegsmacht handelt. Zahlenmäßig ist das gesamte Geschwader noch nicht endgültig festgestellt, bisher sind aber 250 Fahrzeuge vorgesehen. Nach den neuesten Londoner Meldungen werden an den Manövern teilnehmen: 28 Schlachtschiffe, 19 Panzerkreuzer, 50 geschützte Kreuzer und etwa 190 Torpedoboote und Torpedojäger, sowie die Unterseeboote. Noch niemals bisher ist eine so starke Seekriegsmacht in der Nordsee aufgetreten. Jede öffentliche Berichterstattung soll unterbleiben, sogar Vertreter der englischen Presse werden nicht zugelassen, geschweige denn ausländische Journalisten. Was den Manövern in den Augen der Skandinavier und besonders der Dänen eine so große Bedeutung verleiht, sind die Umstände, daß ein so starkes Geschwader bisher niemals in diesen Gewässern gesehen worden ist, daß die Manöver mit Besuchen in Norwegen und Dänemark in Verbindung stehen, daß sie sich in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze abspielen und endlich, daß von offenen oder verschleierten Landungsexperimenten an der jütländischen Küste die Rede war und trotz aller Ableugnungen auch heute noch ist. Daß die Nordlandsfahrt der Kanalflotte keine politische Bedeutung habe, wird in Kopenhagen nicht ernst genommen.

Der dänische Gewährsmann der „Voss. Ztg." macht auf die Intimität der englisch-norwegischen Beziehungen aufmerksam. Selbst der norwegische Reichstag ging an Bord des englischen Geschwaders, eine Begebenheit, die nicht weniger ungewöhnlich ist als die Haltung der norwegischen Presse, die sich anläßlich des Besuches veranlaßt sieht, zum Teil in englischer Sprache zu erscheinen. Was die militärischen Zwecke der englischen Manöver anlangt, so entziehen sich diese dem öffentlichen Urteile. Selbstverständlich bestreitet man die Absicht, Landungsmanöver an der dänischen Küste zu veranstalten, die eine schwere Kränkung der dänischen Souveränität darstellen würde.

Vom Panslawismus.

In der öffentlichen Sitzung der städtischen Duma in Petersburg wurde folgendes, in russischer Sprache abgefaßte Dankschreiben aus Wien verlesen: „Namens der slawischen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses danken wir für die brüderlichen und verwandtschaftlichen Gefühle der städtischen Duma, sowie der gesamten Bevölkerung von Petersburg. Dieselben sind für uns und für das gesamte, von uns vertretene Slawentum eine hehre Bürgschaft einer erfolgreichen Entwicklung und Verwirklichung der Idee der allslawischen brüderlichen Einigung auf kultureller Basis. Wir glauben heilig,